

Ein schwieriger Start für Cotonou

Zwischenbilanz nach einem Jahr Verhandlungen
über neue EU-AKP-Wirtschaftsabkommen

22. Oktober 2003

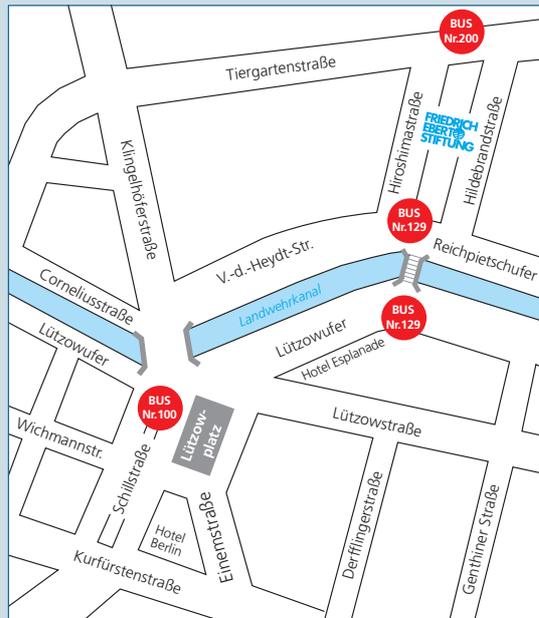
Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin



Konferenzorganisation:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Roswitha Kiewitt
Hiroshimastr. 17
10785 Berlin
Tel.: (03 0) 26 935-914
Fax: (03 0) 26 935-959
roswitha.kiewitt@fes.de

Wegbeschreibung



Veranstaltungsort:

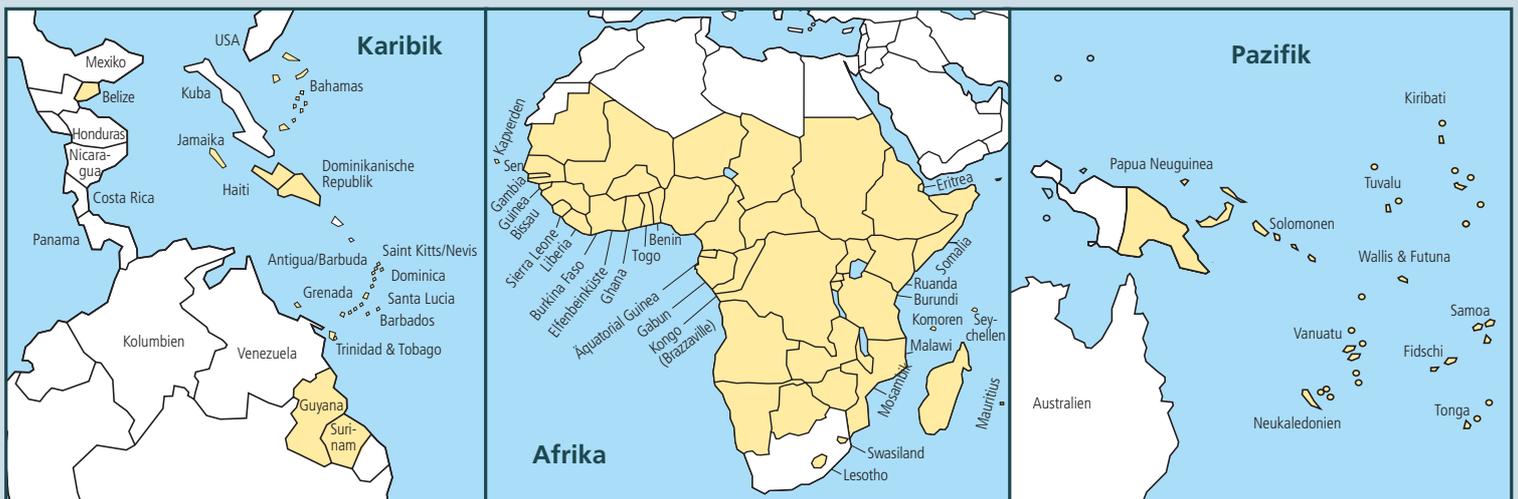
Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 17
D-10785 Berlin-Tiergarten

Fahrverbindungen:

Bus 100 bis Haltestelle Lützowplatz
Bus 129 bis Haltestelle Hiroshimasteg
Bus 200 bis Haltestelle Hildebrandstr.
Vom Flughafen Tegel Buslinie 109 oder X9 bis Bahnhof Zoo, dann Bus 200 oder 100

Parkmöglichkeiten stehen leider nicht zur Verfügung.

AKP-Staaten



Ein Jahr ist vergangen, seit im September 2002 die Europäische Union und die Staaten Afrikas, der Karibik und des Pazifik (AKP) im Rahmen des Cotonou-Abkommens Verhandlungen über neue Wirtschaftsabkommen begonnen haben. Das Cotonou-Abkommen sieht die Aushandlung sog. „Wirtschaftspartnerschaftsabkommen“ (Economic Partnership Agreements, kurz EPAs) zwischen der Europäischen Union und den AKP-Staaten bis Januar 2008 vor.

Doch die Gespräche stocken. Während die AKP-Staaten als Gruppe darauf drängen, das erste Jahr der Verhandlungen mit einem für die EU und alle 79 Staaten gültigen Rahmenabkommen abzuschließen, das neben rein handelspolitischen Themen auch die entwicklungspolitischen Aspekte zukünftiger Wirtschaftsabkommen umfassen soll, sieht die EU die Bedeutung der ersten Phase vor allem in der Klärung formeller Verfahrensfragen für die Ausgestaltung der Verhandlungen auf regionaler Ebene. Sie will über die von AKP-Seite vorgeschlagenen Themen Marktzugang, Landwirtschaft, Dienstleistungen, entwicklungsbezogene Fragen, Handel und rechtliche Aspekte sowie weitere entwicklungsrelevante Fragen erst im Zuge der kommenden Regionalverhandlungen sprechen. Der Streit um die konkreten Verhandlungsthemen spiegelt die unterschiedlichen Interessen der Verhandlungsparteien wider und hat bislang einen substantiellen Fortschritt bei der Umsetzung der im Cotonou-Abkommen beschlossenen Prinzipien erschwert.

Die Veranstaltung wird zu Beginn der Regionalverhandlungen eine Zwischenbilanz des bisher Erreichten ziehen, die Positionen der Europäischen Kommission, der AKP-Staaten und der Bundesregierung beleuchten und die Konsequenzen des Scheiterns der WTO-Ministerkonferenz in Cancún für die Ausgestaltung regionaler Wirtschaftsabkommen untersuchen, da durch das vorläufige Scheitern der Gespräche auf multilateraler Ebene regionale und bilaterale Verhandlungsprozesse zusätzlich an Bedeutung gewonnen haben.

Im Weiteren wird thematisiert, in welcher Form regionale Handelsabkommen dem Ziel der Armutsbekämpfung und der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in den AKP-Staaten dienen können. Auch die Problematik der regionalen Konfiguration der afrikanischen AKP-Staaten in der zweiten Verhandlungsphase soll diskutiert werden. Zudem untersucht die Tagung die Bedeutung der effektiven Mitwirkung der Zivilgesellschaft in Süd und Nord, um zukünftige EU-AKP Handelsabkommen am Leitbild einer gerechten und nachhaltigen Partnerschaft auszurichten. Damit wollen die Organisatoren zu einer breiten öffentlichen Diskussion über die zukünftige Ausrichtung der europäischen Handelspolitik beitragen und zum Beginn regionaler Gespräche Entscheidungsträger in Berlin und Brüssel mit konkreten politischen Erwartungen und Anforderungen ansprechen.

Volker Vinnai, Friedrich-Ebert-Stiftung

Peter Eisenblätter, terre des hommes

Klaus Schilder, WEED

Mittwoch, 22. Oktober 2003

I. Zwischen Entwicklungsagenda und Liberalisierungsfahrplan: Cotonou plus 1 – Was wurde erreicht?

13.30 h Anmeldung

14:00 h **Begrüßung**

Christiane Kesper, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin

Der Verhandlungsstand aus Sicht der Kommission

Ingo Feustel, Generaldirektion Handel der EU-Kommission, Brüssel

Der Verhandlungsstand aus AKP-Perspektive

Sasara Chasala George, Botschafter der Republik Botswana, Brüssel

Das Scheitern von Cancún – Relevanz für AKP-Regionalabkommen

Marc Maes, 11.11.11, Brüssel

Beteiligung der Zivilgesellschaft – Realität oder Wunschdenken?

Simon Stocker, Eurostep, Brüssel

anschließend Diskussion

Moderation: Axel Schmidt, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

16:00 h Kaffeepause

II. Armutsbekämpfung durch Handel? Die Ausgestaltung regionaler Wirtschaftsabkommen

16:30 h **Anmerkungen zu Regionalabkommen aus deutscher Sicht**

Evita Schmiege, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Referat Globalisierung, Handel und Investitionen, Berlin

Rolle und Einfluss des EU-Parlaments im Verhandlungsprozess

Richard Howitt (MEP), Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Finanz- und Handelsfragen der paritätischen parlamentarischen EU-AKP-Versammlung, Brüssel*

Lackmustest für Partizipation – Zivilgesellschaft und regionale Handelsabkommen

N.N., ACP Civil Society Focal Point*

Regionale Handelsabkommen mit der EU: Sprungbrett oder Stolperstein für die AKP-Staaten?

Klaus Schilder, Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung, Berlin

anschließend Diskussion

Moderation: Peter Eisenblätter, terre des hommes, Osnabrück

Resümee: Jens Martens, Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung, Bonn*

18:30 h Ende der Veranstaltung – anschließend Imbiss in den Räumen der Friedrich-Ebert-Stiftung

Tagungssprachen: Deutsch/Englisch (es wird simultan übersetzt)

* - angefragt